

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

daß jede Preiserhöhung einer Waare auch die Nachfrage nach derselben mindert, hier seine Anwendung finden darf.

Nur in dem Falle, wenn der Zubrang zu den Gallerien immer so groß wäre, daß die Leute kaum Platz fänden, könnte aus dieser Maßregel der Theatercasse ein Vortheil erwachsen, sonst aber meinen wir, daß in Folge der Preiserhöhung der Besuch im Allgemeinen ein desto schwächerer sein werde. Wir glauben also, die beiden Punkte ganz außer dem Bereiche unserer Betrachtungen lassen zu können.

Nach allem dem darf man mit großer Sicherheit annehmen, daß das Experiment den Landesauschuß zur Anschauung der früheren Landesvertretung zurückbringen wird. Das wahrscheinliche Ergebnis seines Versuches hat dieser in seinen eigenen Aussagen bereits so anticipirt, daß man sich wundern muß, wie er sich zu dem langen Umwege entschließen konnte. Wer seine Aussagen und Bemerkungen liest, der muß glauben, wir kämpften gegen Windmühlen, so sehr stimmen sie mit den unserigen überein; um so mehr aber wird er überrascht werden durch den eigentlichen Beschluß, welcher die frühere Theater-Subvention auf das jetzige Maß reducirt.

Der Landesauschuß selbst hebt die Ungunst unserer Zeit für Theater-Unternehmungen hervor und beruft sich auf das Beispiel der meisten übrigen Landes-Hauptstädte, deren Theater subventionirt seien. Er sagt:

„In Betracht muß auch gezogen werden, daß seit 20 Jahren eine bedeutende Erhöhung der Preisverhältnisse eingetreten ist, die sich auch für Unternehmungen im Gebiete der dramatischen Kunst empfindlich geltend macht, indem sie einerseits die Kosten der Regie steigert, andererseits den Besuch der Vorstellungen zu verringern geeignet ist, daß daher eine Unterstützung in einer Höhe, wie sie vor 20 Jahren schon bestand, im gegenwärtigen Zeitpunkte lange nicht mehr von derselben einflußreichen Bedeutung sei.“

Und ferner:

„Nach den angestellten Erhebungen bestehen derartige Unterstützungen auch nahezu bei allen Theater-Unternehmungen der übrigen Landes-Hauptstädte, selbst in Städten größerer Ausdehnung, ein Beweis dafür, daß auch die Gründe der für das hiesige Theater bisher geleisteten Unterstützungen mehr allgemeiner, als localer Natur seien.“

Den nächst voranstehenden Punkt erlauben wir uns dahin zu ergänzen, daß in den gemeinten Städten die Unterstützungsbeträge, wenn